

## ES GILT DAS GESPROCHENE WORT

### Medienkonferenz Master Medizin

Mittwoch, 24. Mai 2017

#### Referat Regierungsrat Guido Graf, Gesundheits- und Sozialdirektor

Sehr geehrte Damen und Herren  
Geschätzte Damen und Herren Medienschaffende

#### Bedürfnis nach Teilzeitarbeit fordert mehr Ärztinnen und Ärzte

Die neue Generation von Ärztinnen und Ärzten fordert heutzutage geregelte Arbeitszeiten und die Möglichkeit von Teilzeitarbeit. Das hat damit zu tun, dass immer mehr Frauen den Arztberuf ergreifen, häufig aber nicht in einem Vollpensum arbeiten und häufig auch nicht bis zur Pensionierung im Beruf bleiben. Aber auch bei den Männern ist Teilzeitarbeit immer beliebter. Hinzu kommt, dass die älter und grösser werdende Bevölkerung eine wachsende Nachfrage verursacht.

Folglich braucht es mehr Ärztinnen und Ärzte in Arztpraxen und Gesundheitsinstitutionen, um die gleich bleibenden oder gar steigenden Leistungen abzudecken und die medizinische Versorgung im Kanton Luzern langfristig zu gewährleisten.

#### Es braucht mehr Studienplätze

Darum haben in den letzten Jahren die Universitäten ihre Aufnahmekapazitäten in Humanmedizin bereits deutlich erhöht und werden sie weiter erhöhen. Und es entstehen neue Angebote wie etwa an der ETH, in St. Gallen, im Tessin oder eben hier in Luzern.

Das heisst: Mit dem Angebot des Joint-Masterstudiums an der Universität Luzern gemeinsam mit der Universität Zürich will auch der Kanton Luzern dabei mithelfen, dass schweizweit zukünftig mehr Ärztinnen und Ärzte ausgebildet werden, insbesondere auch Generalistinnen und Generalisten.

Der Schwerpunkt des Masterstudiengangs an der Universität Luzern liegt denn auch auf einer generalistischen und praxisorientierten Ausbildung. Eine wichtige Rolle spielt dabei auch das vor einigen Jahren gegründete Luzerner Institut für Hausarztmedizin.

#### Ärztinnen und Ärzte nach der Ausbildung in der Region behalten

Wir hoffen sehr, dass das Angebot eines Masterstudiums an der Universität Luzern dazu beiträgt, dass sich in Zukunft möglichst viele der hier ausgebildeten Ärztinnen und Ärzte dazu entscheiden, nach dem Studium im Kanton Luzern oder unserer Region zu bleiben, insbesondere Generalistinnen und Generalisten.

Denn: Analog der schweizweiten Situation haben wir zurzeit auch im Kanton Luzern am meisten Probleme, genügend Generalistinnen und Generalisten zu rekrutieren, wobei vor allem ländliche Regionen betroffen sind. Langfristig zeichnet sich jedoch ein weitgehender Fachkräftemangel auch in andern Disziplinen ab, wenn wir nicht rechtzeitig Gegensteuer geben.

## **Kanton Luzern setzt auf Zusammenarbeit**

Um gegenwärtige und zukünftige Herausforderungen im Gesundheitswesen erfolgreich zu meistern ist die inner- und interkantonale Zusammenarbeit enorm wichtig. Der Kanton Luzern sowie die Luzerner Institutionen gehen hier mit gutem Beispiel voran, so z.B. mit den Projekten LUNIS und lups-ON.

Die Zusammenarbeit mit dem Kanton Zürich in der Ärzteausbildung ist ein weiterer Schritt in die richtige Richtung. Sehr erfreulich dabei ist, dass sich an dieser Zusammenarbeit wiederum alle Luzerner Institutionen gemeinsam beteiligen.

## **Win-Win-Situation**

Das Angebot des Joint-Masterstudiums an der Universität Luzern gemeinsam mit der Universität Zürich ist eine Win-Win-Situation für

- Bevölkerung bzw. Patientinnen und Patienten: indem das Studium dazu beitragen soll, dass es auch zukünftig im ganzen Kanton eine gute und ausreichende Gesundheitsversorgung gibt.
- Studentinnen und Studenten: erhalten eine sehr attraktive, praxisbezogene und evtl. auch wohnortsnahe neue Ausbildung.
- Ausbildungsstätten: bleiben dadurch immer auf dem neuesten Stand von Lehre und Forschung, wovon schliesslich wieder die Patientinnen und Patienten profitieren.